

Ambulant-medizinische und soziale Beratung mit Medikamentenhilfe für Menschen ohne Versicherung



JAHRESBERICHT 2014



BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT

Gefördert aus Mitteln des:

Wiener
Gebietskrankenkasse



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.



Fonds Gesundes
Österreich

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	3
2.	Ziele von AmberMed.....	5
3.	Die PatientInnen vom Amber-Med.....	6
3.1.	Alter und Geschlecht der PatientInnen.....	7
3.2.	Die Herkunftsländer der PatientInnen.....	7
3.3.	Der Aufenthaltsstatus der PatientInnen von Amber-Med.....	8
3.4.	Die Wohnsituation der PatientInnen.....	9
3.5.	Wie kommen PatientInnen zu AmberMed?.....	10
3.6.	Krankheitsbilder der PatientInnen.....	10
4.	Die Angebote von AmberMed.....	11
4.1.	Allgemeinmedizinische Ordination.....	11
4.2.	Fachärztliche Leistungen.....	12
	Gynäkologie.....	12
	Pädiatrie.....	13
	Neurologie.....	13
	Psychiatrie.....	13
	Kardiologie.....	13
	Diabetes.....	13
	Urologie.....	14
	Dermatologie.....	14
4.3.	Die Sozialberatung.....	14
4.4.	Krisenintervention und psychologische Beratung.....	15
4.5.	Medikamentendepot des ÖRK.....	15
4.6.	Gesamtleistungen in Beträgen.....	16
5.	Die Öffentlichkeitsarbeit bei AmberMed.....	17
5.1.	AmberMed in den Medien.....	17
5.2.	AmberMed auf Social Networks.....	17
5.3.	Der Punschstand zugunsten von AmberMed.....	17
6.	Die Nachhaltigkeit der Arbeit von AmberMed.....	18
7.	PROJEKT „MEDUNA – unversicherte Frauen sorgen vor!“.....	19
7.1.	Kurzbeschreibung des Gesundheitsvorsorgeprogramms von AmberMed.....	19
7.2.	Resultate und Aktivitäten 2014.....	19
8.	Projektentwicklung Better-Start: ein Gesundheitsvorsorge-projekt für schwangere und stillende Frauen:.....	19
9.	Das Team von AmberMed.....	20
9.1.	Das hauptamtliche Team 2014.....	20
9.2.	Weitere MitarbeiterInnen 2014.....	21
9.3.	Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 2014.....	21
9.4.	Die kooperierenden FachärztInnen.....	23
10.	Ausblick auf 2015.....	26

1. Vorwort

AmberMed ist eine niederschwellige Einrichtung, die nicht-versicherten Menschen ambulant-medizinische Behandlung mit Medikamentenhilfe und soziale Beratung anbietet. AmberMed stellt diese Hilfe anonym und unbürokratisch für alle Menschen, die kostenlos medizinische Versorgung benötigen, zur Verfügung. AmberMed leistet im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Ausgleich zur Verminderung von sozialer Ungerechtigkeit.

Neben der direkten medizinischen Hilfe verhilft AmberMed auch Menschen durch fachärztliche Befunde, fundierte soziale Beratung sowie durch Intervention Zugang in die reguläre Krankenversicherung zu erhalten. Das Gesundheitsbewusstsein der PatientInnen bzw. deren Eigenverantwortung wird durch Maßnahmen im Rahmen der Gesundheitsvorsorge gefördert und gestärkt. Darüber hinaus arbeitet das Team von AmberMed und dem Träger, der Diakonie Flüchtlingsdienst, aktiv an der Bekämpfung von Armut beziehungsweise der unter Umständen damit verbundenen Ausbeutung von armutsgefährdeten Menschen.

Mit der Einführung der neuen Fachbereichsebene des Diakonie Flüchtlingsdienstes und der Eingliederung von AmberMed in den Fachbereich Psychotherapie und Gesundheit, erfuhr AmberMed nach Jahren laufender Veränderungen ein Jahr der Stabilisierung mit Schwerpunkt auf Qualitätssicherung und der Finanzierung. Mit der Einrichtung des Fachbereichs und der Unterzeichnung des neuen Kooperationsvertrages für weitere drei Jahre mit dem Österreichischen Roten Kreuz hat sich die AmberMed zu einer etablierten und stabilen Einrichtung als Beitrag zur Bekämpfung von Armut in Österreich entwickelt.

AmberMed konnte trotz steigender PatientInnenzahlen und dem Abschluss des Gesundheitsvorsorgeprojektes Meduna das bestehende Angebot bei gleichbleibender Qualität nicht nur erhalten sondern ausweiten. Dank der Unterstützung zahlreicher FachärztInnen wurde das Angebot der Gynäkologie, Urologie, Dermatologie, Kardiologie, internen Medizin und Psychiatrie erweitert bzw. ausgebaut.

Das Gesundheitsvorsorgeprojekt Meduna, konnte wie geplant, dank der Kooperation mit der Sigmund Freud Universität, erfolgreich in den Regelbetrieb übergehen und wurde auch 2014 weitergeführt. Parallel dazu entwickelte das Team ein neues Gesundheitsprojekt mit dem Schwerpunkt Schwangeren- und Stillbegleitung, wobei ein Augenmerk auch auf die Reduktion von Nikotinkonsum während der Schwangerschaft und der Stillperiode gelegt werden soll.

Die Kooperation mit MEN, die eine soziale Männerberatung in den Räumen von AmberMed durchgeführt haben, wurde bis September 2014 umgesetzt, ebenso wie die Kooperation mit der Wiener Aidshilfe zur Gratis-HIV-Testung. Die Kooperationen wurden mit Ende September abgeschlossen und die Angebote in die jeweiligen Räumlichkeiten der KooperationspartnerInnen verlegt. Die Kooperation mit der Wiener Tafel, die 2x wöchentlich Obst und Gemüse liefert wird erfolgreich weitergeführt und gerne von den PatientInnen angenommen.

Auch 2014 hatte AmberMed einen PatientInnenzuwachs innerhalb eines Jahres von beinahe 10%, wobei erstmals ein signifikanter Anstieg an österreichischen PatientInnen von 3% auf 5% zu verzeichnen war.

Zwar konnte auch das ehrenamtliche Team aufgrund des erhöhten Bedarfs erweitert werden, ÄrztInnen, AssistentInnen und DolmetscherInnen waren dennoch gefordert, den Ansturm an Menschen, die medizinischer Hilfe bedurften, zu bewältigen.

Daher arbeitete AmberMed intensiv an den Vorbereitungen der Umwandlung einer Ordination in eine Ambulanz, die für 2015/2016 geplant ist. Auch in der Öffentlichkeit konnte AmberMed 2014 in namhaften Medien und bereits zum 4. Mal im Rahmen eines Punschstandes vor der Evangelischen Schule am Karlsplatz 14, den zahlreiche Prominente unterstützt haben, über die Situation von Menschen ohne Krankenversicherung in Österreich informieren.

AmberMed ist auf viele ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden, Medikamentenspenden, und KooperationspartnerInnen, welche kostenfreie Untersuchungen, Behandlungen und Befunde anbieten, angewiesen.

In diesem Sinne möchten wir uns bei allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für die über 3600 ehrenamtlich geleistete Stunden bedanken sowie auch bei allen KooperationspartnerInnen, SpenderInnen und FördergeberInnen, ohne die die Umsetzung von AmberMed nicht möglich wäre.

DSA Carina Spak

Einrichtungsleiterin

2. Ziele von AmberMed

AmberMed bietet Menschen ohne Krankenversicherung ambulant-medizinische Versorgung mit Medikamentenhilfe und soziale Beratung an. Sowohl der Diakonie Flüchtlingsdienst als auch das Österreichische Rote Kreuz haben es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Not rasch und unbürokratisch zu unterstützen.

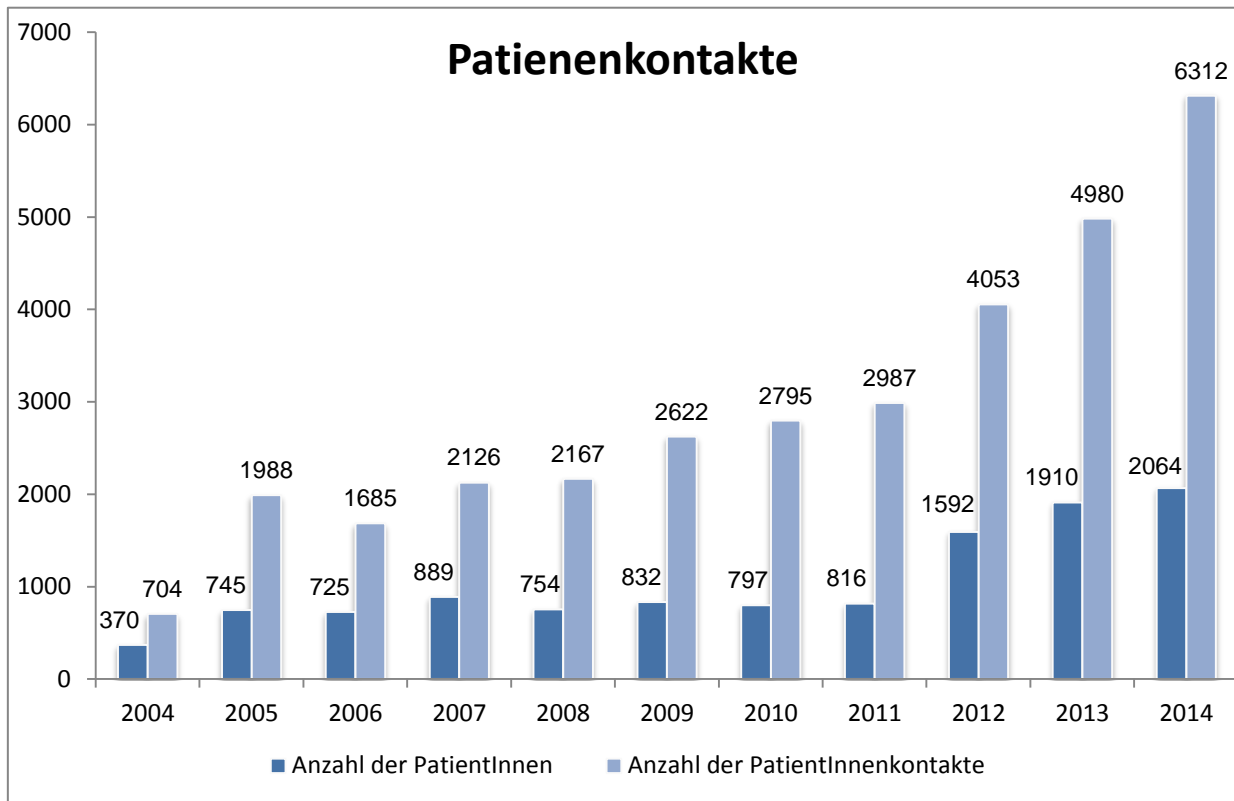
Etwa 1,25% der in Österreich lebenden Menschen sind nicht krankenversichert. Das sind in etwa 100.000 Menschen, die hauptsächlich in der Bundeshauptstadt Wien leben. AmberMed bietet unversicherten Menschen, unabhängig ihrer Herkunft:

- akute ärztliche Diagnostik, Versorgung und Beratung
- niederschweligen Zugang zu medizinischer Versorgung
- ganzheitliches medizinisches Verständnis mit einem Schwerpunkt auf Gesundheitsvorsorge
- erhöhte Aufmerksamkeit und differenzierte Wahrnehmung hinsichtlich der Herkunft, Lebensgeschichte, Symptome/Beschwerden unserer PatientInnen
- soziale Beratung
- psychologische Beratung
- breites Fremdsprachenangebot (Schwerpunkt: Russisch, Chinesisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch und sowie Rumänisch)
- Diskretion, Anonymität und Datensicherheit

Unser Ziel ist die Wiederherstellung und Gewährleistung bzw. Stabilisierung der körperlichen, psychosomatischen und psychischen Gesundheit zur Förderung des Vertrauens zu der in Österreich angebotenen Gesundheitsversorgung:

- der Eigenkompetenz des/der PatientIn
- der Früherkennung von infektiösen Erkrankungen
- der Vorbeugung von Manifestation und Folgeschäden von Krankheiten
- der Aufklärung über latent vorhandene Krankheitsbilder (z.B. Diabetes)
- pädagogische Interventionen (z.B. Hygiene)
- weiterführenden Zugang zu öffentlichen Angeboten und Ressourcen des Gesundheitssystems in Österreich

2014 betreute AmberMed 2064 PatientInnen. Es gab 6312 PatientInnenkontakte (siehe Grafik 1). Das bedeutet einen PatientInnenzuwachs von beinahe 10 % und einen Zuwachs an PatientInnenkontakten von 27%. Der Anstieg an PatientInnenkontakten liegt vor allem an der Tatsache, dass AmberMed vermehrt FachärztInnen gewinnen konnte, die in den Räumlichkeiten von AmberMed fachärztliche Beratungen angeboten haben. Mit dem



Grafik 1: Anzahl der PatientInnen und PatientInnenkontakte im Jahresvergleich von 2004-2013

3. Die PatientInnen vom Amber-Med

Die PatientInnen von AmberMed sind aufgrund der Tatsache, dass sie nicht krankenversichert sind, in medizinischer Hinsicht besonders zu betreuen. Mehr als die Hälfte der PatientInnen wissen nicht, ob sie in Österreich bleiben dürfen oder wieder weiterziehen bzw. in ihr Heimatland zurückkehren müssen. Viele von ihnen sprechen wenig oder gar kein Deutsch. Die meisten PatientInnen von AmberMed leben zumindest in relativer Armut.

Aufgrund der prekären Lebensumstände gestaltet sich der Genesungsprozess für PatientInnen von AmberMed besonders schwierig, weil neben der Erkrankung die Unsicherheit des Aufenthaltes, schlechte Wohn- und Lebensbedingungen und mangelnde Sprachkenntnisse bzw. das mangelnde Wissen um etwaige Ansprüche hinzukommen. Um eine Krankheit rasch abzuheilen, wären Ruhe zur Erholung, ausgewogene, gesunde Ernährung und entsprechende Wohnbedingungen notwendig.

Das Team von AmberMed ist mit der Tatsache konfrontiert, dass beinahe alle PatientInnen, davon auch 10 % Minderjährige, in beengten Wohnverhältnissen, oftmals ohne Fließwasser, schlechten Kochbedingungen und ohne geregeltes Einkommen bzw. Ansprüche auf Sozialleistungen leben müssen.

Das Team von AmberMed ist daher gefordert, auf diesen Umstand Rücksicht zu nehmen und es erfordert sehr viel Geduld, besonders in Beratungssituationen, die auf eine geänderte bzw. gesündere Lebensführung abzielen.

3.1. *Alter und Geschlecht der PatientInnen*

2014 suchten von den 2064 PatientInnen 48 % Männer im Alter zwischen 0 und 75 Jahren mit einem Altersdurchschnitt von 45 Jahren, sowie 52 % Frauen im Alter zwischen 0 und 69 Jahren mit einem Altersdurchschnitt von 43 Jahren AmberMed auf. Zirka 10 % der behandelten Personen waren minderjährig im Alter zwischen 0 und 18 Jahren, wobei Kinder bis 5 Jahren 4,1% der PatientInnen ausmachten, 5-15 Jährige 2,4% und 16-18 Jährige Jugendliche einen Anteil von 3,4% der PatientInnen ausmachten.

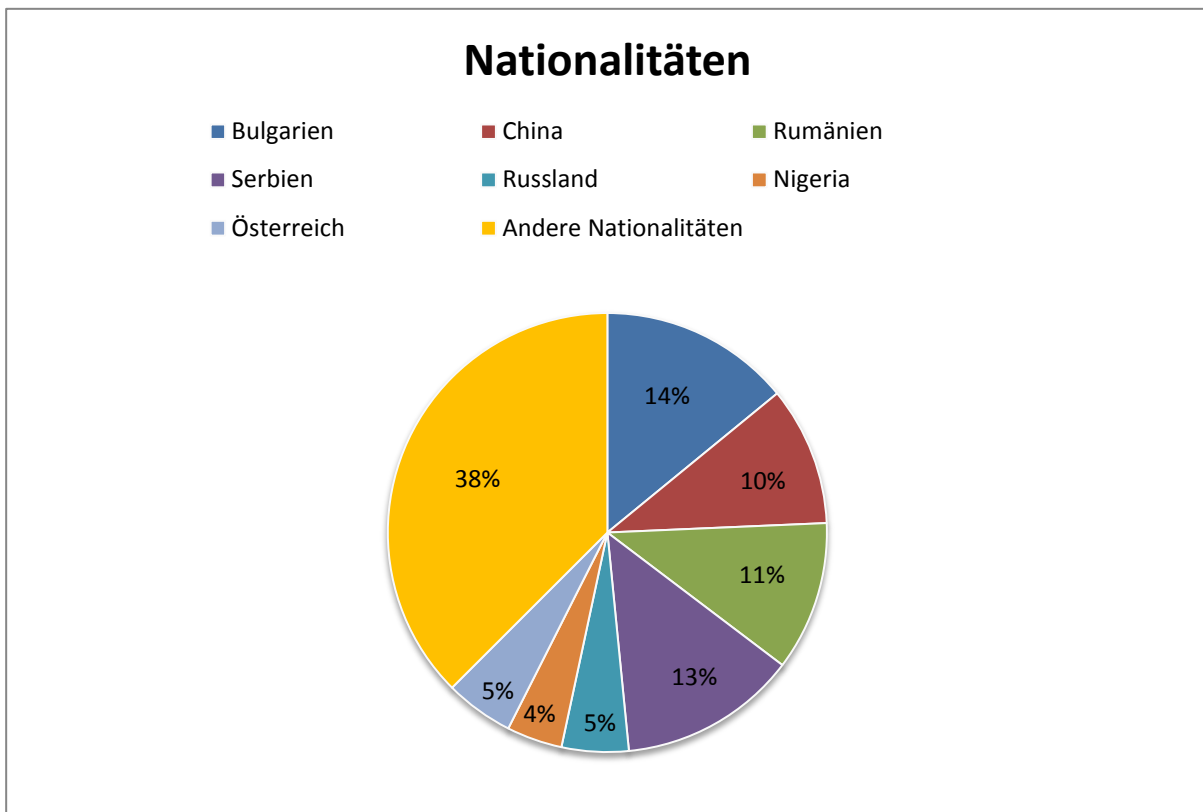
3.2. *Die Herkunftsländer der PatientInnen*

Die PatientInnen von AmberMed kommen aus unterschiedlichen Regionen, Kulturen und Religionen. Die zwei größten Zielgruppen sind Menschen, die in Österreich um Asyl angesucht haben und Menschen mit Migrationshintergrund. Die zweite Gruppe ist tendenziell größer, im Verhältnis zum Vorjahr allerdings wieder prozentuell zurückgegangen. So waren im Jahr 2013 32 % Asylsuchende unter den PatientInnen, der Anteil ist 2014 wieder auf 42 % wieder angestiegen.

AsylwerberInnen kommen nach wie vor zu einem großen Teil aus Russland, vor allem aus Tschetschenien, Afrika, vor allem aus Nigeria und aus zahlreichen anderen Ländern. Die Darstellung wäre zu detailliert, sodass diese unter „Andere Nationalitäten zusammengefasst wurden. MigrantInnen kommen hauptsächlich aus Süd-Ost und Osteuropa.

Eine große PatientInnengruppe sind ChinesInnen. Unter diesen finden sich sowohl AsylwerberInnen als auch MigrantInnen und einige, die ohne gültige Reisedokumente (undocumented migrants) nach Österreich kamen.

5 % der PatientInnen, die bei Amber-Med 2014 behandelt wurden, sind österreichische StaatsbürgerInnen. Insgesamt suchten Personen aus 88 Nationen Amber-Med auf (siehe Grafik 2).



Grafik 2: Die Herkunftsländer der PatientInnen

PatientInnen-Verteilung nach Ländern:

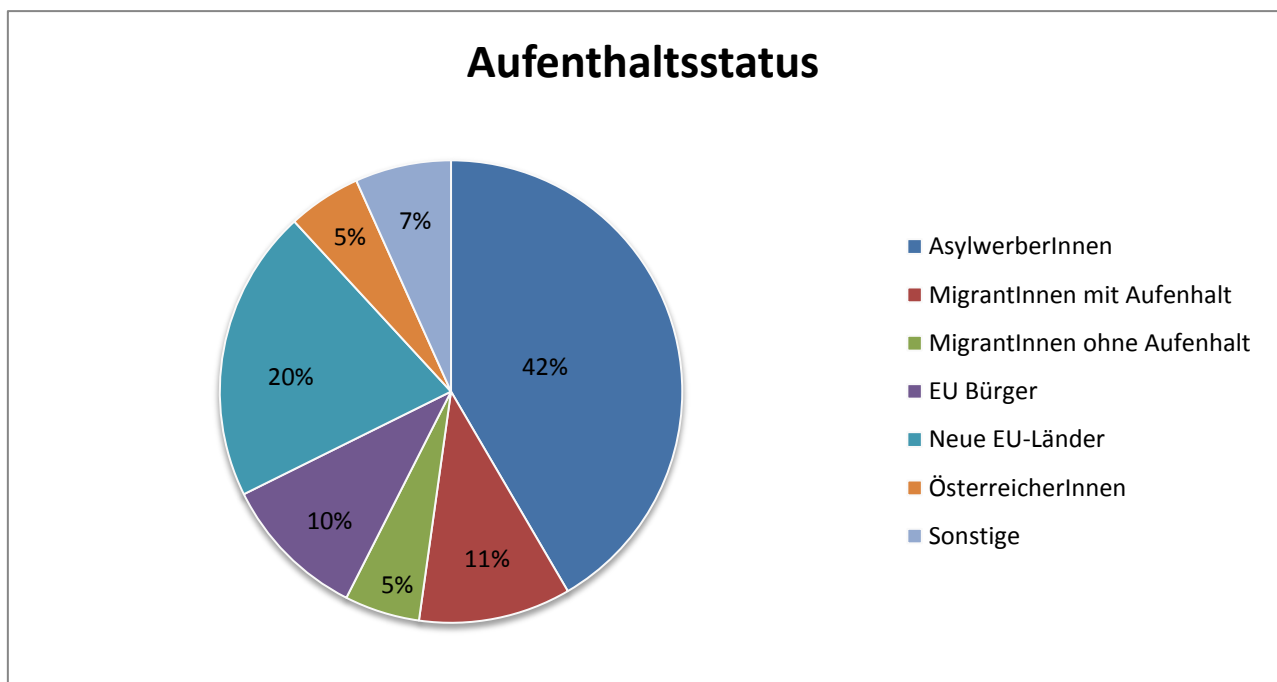
14% Bulgarien (289 Patienten)
 10% China (209 Patienten)
 11% Rumänien (227 Patienten)
 13 % Serbien (268 Patienten)
 5% Russland (104 Patienten)
 4% Nigeria (81 Patienten)
 5% Österreich (103 Patienten)
 38% Andere Nationalitäten (783 Patienten)

3.3. Der Aufenthaltsstatus der PatientInnen von Amber-Med

Die Zielgruppe von AmberMed änderte sich in den vergangenen Jahren in ihrer Zusammensetzung stark zu Gunsten der Gruppe der MigrantInnen, also jener Personen nicht österreichischer Herkunft, die nicht in Österreich um Asyl angesucht haben: Waren unter den PatientInnen 2012 noch 40%, die in Österreich um Asyl angesucht haben, sinkt die Zahl auf 32%, stieg aber 2014 wieder auf 42 %. Nach einer Periode der stagnierenden Zahl von ca. 600 AsylwerberInnen pro Jahr stieg die PatientInnenzahl für 2014 auf 867 Personen an.

Konzentrierten sich die AsylwerberInnen stark auf einige wenige Nationen wie Tschetschenien, China und Nigeria sind die Nationen 2014 wesentlich breiter gestreut.

Nach wie vor verzeichnet AmberMed einen starken Zulauf aus der Gruppe der MigrantInnen (53%). Das AmberMed-Team hat entschieden, die Gruppe der „undokumentierten MigrantInnen“ nicht mehr gesondert auszuweisen. Der Umstand, ob eine Person im Laufe der Behandlungszeit bei AmberMed, Zugang zum Arbeitsmarkt hat bzw. sich legal versus illegal in Österreich aufhält, kann sich laufend ändern. Bei AmberMed wird der Ist-Stand bei der ersten Kontaktaufnahme dokumentiert, eine laufende Korrektur des Rechtsstatus kann aus administrativen Gründen nicht erfolgen. (Siehe Grafik 3)



Grafik 3: Aufenthaltsstatus der PatientInnen von AmberMed in Prozent

3.4. Die Wohnsituation der PatientInnen

2014 lebten 88% der PatientInnen von AmberMed in einer privaten Unterkunft, 5% waren wohnungslos und 1 % gab an, obdachlos zu sein. In einem Quartier lebten 6 % . PatientInnen in Privatunterkünften leben oft in sehr beengten Verhältnissen mit fragwürdigen „Verträgen“ und im Verhältnis zur Ausstattung übersteuerten Mietpreisen. So sind „Wohnräume“ von 25 bis 30 qm ohne Warmwasser bzw. Dusche/WC, teilweise sogar ohne Tageslichtzugang, um 400 € keine Seltenheit.

3.5. *Wie kommen PatientInnen zu AmberMed?*

AmberMed ist unter den PatientInnen genauso wie unter Nonprofit Organisationen und Behörden bekannt.

Mehr als 80% der PatientInnen kommen über Mundpropaganda zu AmberMed. Eine weitere Quelle, wie PatientInnen zu AmberMed kommen, sind Einrichtungen, die unsere Hauptzielgruppe, AsylwerberInnen und MigrantInnen, betreuen.

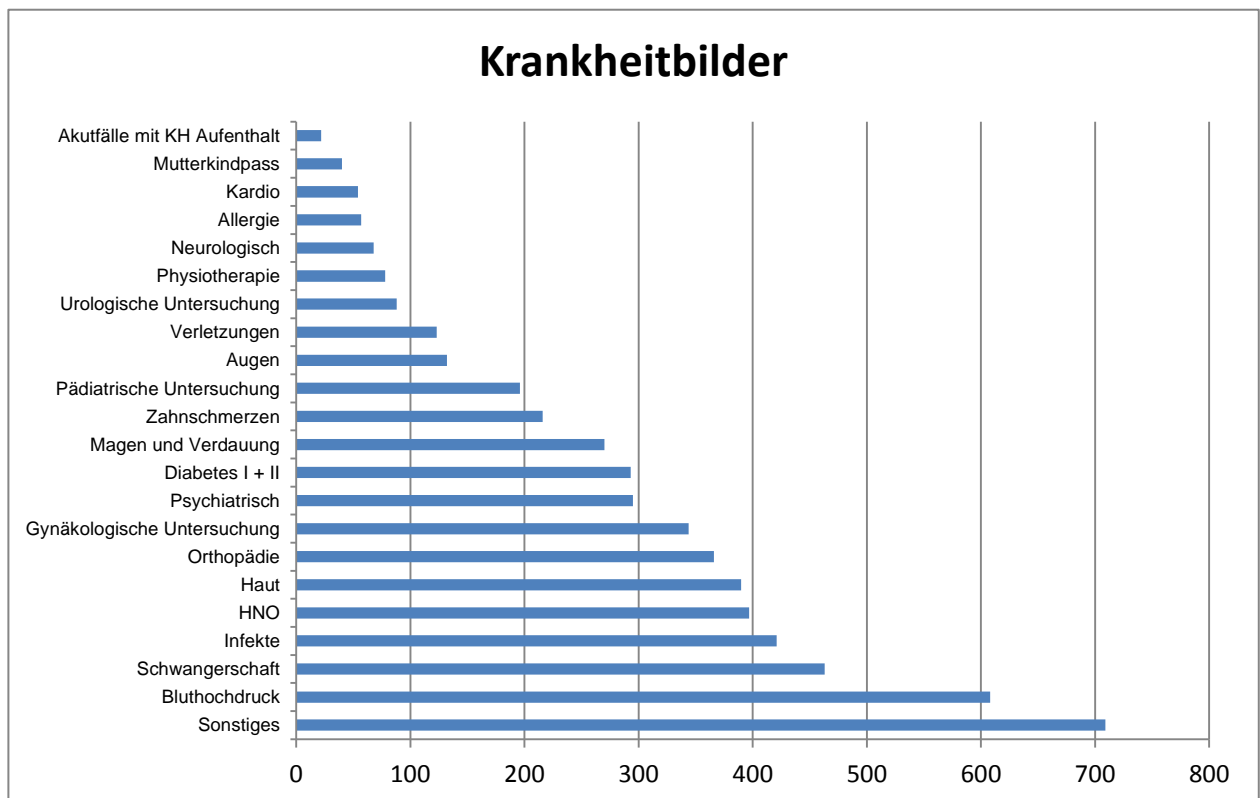
MigrantInnen und Menschen ohne Dokumente kommen meist über Mundpropaganda zu AmberMed, AsylwerberInnen hingegen vermehrt über Vermittlung durch Behörden und Nonprofit-Organisationen.

Weiters ist zu bemerken, dass Menschen zunehmend über das Internet und die Homepage von AmberMed erfahren.

3.6. *Krankheitsbilder der PatientInnen*

Die PatientInnen kommen mit unterschiedlichen Anliegen. Häufigste Krankheitsbilder sind Bluthochdruck, diverse Infekte, Erkrankungen des Bewegungsapparates und Diabetes Typ I und Typ II. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Pädiatrie, der Gynäkologie und Schwangerenbegleitung.

Einen Überblick über häufig vorkommende Krankheitsbilder bietet Graphik 4.



Graphik 4: Übliche Krankheitsbilder der PatientInnen

4. Die Angebote von AmberMed

Die ehrenamtlichen ÄrztInnen von AmberMed nehmen verständnisvoll auf die besonderen Lebensumstände von nicht-versicherten Menschen Rücksicht wie beispielsweise: sprachliche Barrieren, schwierige Wohnsituationen, Mangel an ausgewogener/gesunder Ernährung und an Ruhephasen, psychosomatische Symptome, etc.

Nicht-versicherte Personen konsultieren meistens später ÄrztInnen als dies versicherte Menschen tun. Es wird erst medizinische Hilfe aufgesucht, wenn die Beschwerden sehr akut sind, was eine rasche und manchmal längerfristige Behandlung notwendig macht.

Erschwerend kommt hinzu, dass AmberMed mit quantitativ eingeschränkten Ressourcen kämpft. Aufgrund dessen müssen die Verschreibungen der einzelnen Therapien sehr sorgfältig abgewogen werden und das weitere medizinische Vorgehen gut überlegt sein.

Alle MitarbeiterInnen sind gefordert, flexibel und ressourcensparend zu arbeiten.

4.1. *Allgemeinmedizinische Ordination*

Seit Mai 2014 bietet AmberMed an vier Tagen pro Woche eine Allgemeinmedizinische Ordination an. Der starke PatientInnenandrang und lange Wartezeiten haben es notwendig gemacht, auch Dienstag am Vormittag die Ordination zu öffnen.

Montag, Dienstag und Donnerstag nimmt AmberMed von 8:30 – 11:00 Uhr PatientInnen auf, Mittwoch von 13:30 bis 16:00 Uhr. Es wird versucht, dass jeweils zwei ÄrztInnen parallel arbeiten, um die Wartezeit möglichst gering zu halten und den einzelnen ÄrztInnen–PatientInnen–Gesprächen mehr Zeit einzuräumen. Dennoch kann es zu Wartezeiten bis zu drei Stunden kommen. Außerdem bietet diese Doppelbesetzung den diensthabenden ÄrztInnen die Möglichkeit sich bei Bedarf über ein bestimmtes Krankheitsbild zu beraten. Zudem findet bei kurzfristiger Verhinderung eines/einer ÄrztIn zumindest eine Ordination statt.

In Bezug auf das Fremdsprachenangebot wurde 2014 am Montag Bulgarisch und Chinesisch, an Dienstagen Bosnisch/Serbisch/Kroatisch und Rumänisch, und am Donnerstag Russisch angeboten. Am Mittwoch Nachmittag wird kein Dolmetschangebot organisiert, da der einzige Nachmittag in der Woche ohnehin mit starkem PatientInnenandrang zu kämpfen hat.

Des Weiteren können über das Team von AmberMed Englisch, Französisch, Spanisch, Farsi, Arabisch, Rumänisch und Polnisch angeboten werden.

Wünschenswert wäre ein zweiter Nachmittag pro Woche für Allgemeinmedizinische Untersuchungen zu öffnen. Leider finden sich derzeit zu wenige ehrenamtliche ÄrztInnen, die am Nachmittag Zeit finden für AmberMed zu arbeiten.

Die Arbeitsinhalte der allgemeinmedizinischen Ambulanz sind:

- Abklärung der Versicherungsfrage bzw. Interventionen für Versicherungsfragen
- Kurzanamnese
- Untersuchung von Harn, Blutzuckermessungen, Blutdruckmessungen, Temperaturmessungen
- EKG bei Bedarf
- Labordiagnostik, Diagnostik, Verordnungen- und Verordnungspläne
- Behandlung mit Medikamenten und Aufklärung in Bezug auf Einnahme sowie Umgang mit den Medikamenten
- Diabeteschulungen
- Früherkennung und Vorbeugung von Krankheiten wie Tuberkulose, HIV, Hepatitis B und C, Geschlechtskrankheiten etc.
- PatientInnenschulungen
- Ausführliche PatientInnengespräche und bei Bedarf Vermittlung an psychologische Betreuung
- Bei Bedarf muttersprachliche Behandlung mit Unterstützung eines/r DolmetscherIn
- Überweisung zu FachärztInnen

4.2. Fachärztliche Leistungen

Gynäkologie

Eine sehr wertvolle Ressource ist das Angebot der gynäkologischen Untersuchungen in den Räumen von Amber-Med. Vier GynäkologInnen untersuchen und behandeln Patientinnen direkt vor Ort. Vor allem Frauen mit Gewalterfahrungen brauchen das Gefühl der Sicherheit. Dieses kann AmberMed ihnen mit Hilfe der GynäkologInnen bieten.

Besonders wichtig ist den GynäkologInnen die Begleitung von Schwangeren im Zuge der Mutter-Kind-Pass Untersuchungen.

Durch eine Kooperation mit dem Hebammenzentrum gibt es nun zweimal im Monat bei AmberMed die Möglichkeit für Schwangere, eine Beratung bei einer Hebamme in Anspruch zu nehmen.

Neben der Schwangerenbetreuung konnte AmberMed auch vielen Frauen im Rahmen von akuten Beschwerden und Vorsorgeuntersuchungen helfen. So wurden wieder mehrere Fälle von Geschlechtskrankheiten diagnostiziert. Leider mussten wir auch 2014 wieder einigen Patientinnen eine Krebsdiagnose übermitteln, deren Krankheitsverlauf ohne die Diagnostik dank der ÄrztInnen von AmberMed bzw. den unterstützenden KooperationspartnerInnen vermutlich negativer verlaufen wäre.

Pädiatrie

Ein weiteres Fach, das AmberMed sehr am Herzen liegt, ist die Pädiatrie. Die Arbeit der drei KinderärztInnen, die die jüngsten PatientInnen von AmberMed liebevoll untersuchen und behandeln, ist sehr wertvoll.

Durch das Angebot der Pädiatrie wird ein Übergang von der Schwangerenbegleitung zur Behandlung der Neugeborenen geschaffen. Somit kann AmberMed alle vorgeschriebenen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen von Beginn der Schwangerschaft bis zu den Kleinkindern kostenfrei durchführen. AmberMed arbeitet hier eng mit den Elternberatungsstellen der Stadt Wien zusammen.

Die Ausweitung des Angebots der Pädiatrie und der Behandlung von Säuglingen, Kleinst- und Kleinkindern ist AmberMed ein besonderes Anliegen. Viele Fehlentwicklungen in der frühesten Jugend können nur in diesem Alter korrigiert werden, zu einem späteren Zeitpunkt müssen die kleinen PatientInnen dann mit massiven irreparablen Folgeerscheinungen leben.

Aus diesem Grund legt AmberMed neben dem Fach der Gynäkologie auf die Pädiatrie einen Schwerpunkt.

Neurologie

Einmal im Monat kommt ein Neurologe in die Ordinationsräume von AmberMed um die Untersuchungen durchzuführen.

Dank der erstellten Diagnosen konnten weiterführende Maßnahmen im interdisziplinären Team gemeinsam mit den PatientInnen vereinbart werden.

Psychiatrie

Seit 2013 kann AmberMed wieder psychiatrische Diagnostik und Behandlung anbieten. 2 PsychiaterInnen bieten jeweils 1x pro Monat Konsultationen an. Diese sind sehr gefragt und rasch ausgebucht. Der Bedarf an psychiatrischer Behandlung ist sehr viel höher, als das aktuelle Angebot.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Psycho-Sozialen Dienst ermöglicht es aber dennoch, akute Fälle rasch zu behandeln.

Kardiologie

Einmal pro Monat kommt ein Kardiologe in die Räumlichkeiten von AmberMed, der unsere "Herz-PatientInnen" sehr kompetent und respektvoll untersucht, behandelt und betreut.

Diabetes

Ebenfalls einmal pro Monat gibt es bei AmberMed die Möglichkeit, sich von einer Spezialistin für Diabetes untersuchen, behandeln und einen gewissen Zeitraum betreuen zu lassen.

Diabetes wird bei AmberMed von den AllgemeinmedizinerInnen diagnostiziert. Danach wird zur Diabetesspezialistin überwiesen, die dann gemeinsam mit der Diabeteseinschulung, die AmberMed anbietet, die PatientInnen korrekt einstellt und begleitet, bis die PatientInnen wieder über die AllgemeinmedizinerInnen betreut werden können.

Diese Methode hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, so konnten die Blutzuckerwerte von den meisten PatientInnen deutlich gesenkt und optimiert werden.

Urologie

2013 konnte AmberMed einen Urologen gewinnen, der regelmäßig neben einem Urologen, der bereits seit einigen Jahren als auch Allgemeinmediziner bei AmberMed arbeitet, PatientInnen behandelt. Dadurch kann der dringend notwendige Bedarf abgedeckt werden. 15

Dermatologie

Ebenso konnte AmberMed einen sehr erfahrenen Dermatologen in das Team aufnehmen. Der Bedarf an einem Spezialisten für Hauterkrankungen hat sich als sehr hoch erwiesen. Krankheiten, die bis dahin von der Allgemeinmedizin behandelt wurden, können nun auch von einem Spezialisten vertiefend behandelt werden.

4.3. *Die Sozialberatung*

Die Möglichkeit eine Sozialberatung zu bekommen, ist bereits bei der Aufnahme gegeben. Geschulte MitarbeiterInnen sind darauf bedacht, durch gezielte Fragen die Notwendigkeit eines strukturierten Beratungsgesprächs abzuklären. Standardmäßig werden der Grund für die Nicht-Versicherung, die Wohnsituation und der Rechtsstatus abgeklärt.

Es kann sich auch erst während der Konsultation beim/bei der ÄrztIn herausstellen, dass der/die PatientIn ein Gespräch bei einer Sozialarbeiterin benötigt. Je nach Bedarf werden DolmetscherInnen, Angehörige und sonstige Vertrauenspersonen hinzugezogen.

Weiters führen die Beraterinnen telefonische Gespräche mit KollegInnen aus anderen Einrichtungen, Behörden, etc. um möglichst für die Klienten zeitschonende Lösungen anzubieten.

KlientInnen, die sich an AmberMed mit den Problemen Obdachlosigkeit, Mangel an Lebensmitteln, Kleidung, etc., Problemen mit Behörden, ihren Ängste vor Abschiebung, Bedarf an Deutschkursen wenden, haben sich meist zuvor bereits an andere Einrichtungen gewendet. Viele PatientInnen kommen zu AmberMed aus medizinischen Gründen. Oftmals kann AmberMed beraten oder kompetent an andere Einrichtungen weitervermitteln, die auf andere soziale Fragen wie Wohnen, Rechtsberatung, Suchtberatung, etc. spezialisiert sind.

Ein Anliegen von AmberMed ist es, PatientInnen nur an jene Stellen zu verweisen, an denen auch tatsächlich Unterstützung zu erwarten ist. Oftmals wurden unsere PatientInnen bereits mehrmals einfach "verschickt", ohne das konkrete Anliegen abzuklären und zu entscheiden, ob in diesem konkreten Fall geholfen werden kann.

Inhalte des Angebots von AmberMed sind:

- Beratung über das Sozialversicherungssystem in Österreich bzw. die Möglichkeit der Krankenversicherung in Österreich
- Vernetzende Beratung zu anderen Einrichtungen
- Beratung über vorhandene Ressourcen
- Interventionen bei Rechnungen für Heilkosten
- Beschaffung von Heilmitteln
- Beratung bei persönlichen Krisen, Perspektivenfindung, etc.

2014 waren über 2000 sozialarbeiterische Interventionen notwendig. Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel aller PatientInnenkontakte durch sozialarbeiterische Betreuung, Beratung und Unterstützung begleitet wurden.

4.4. *Krisenintervention und psychologische Beratung*

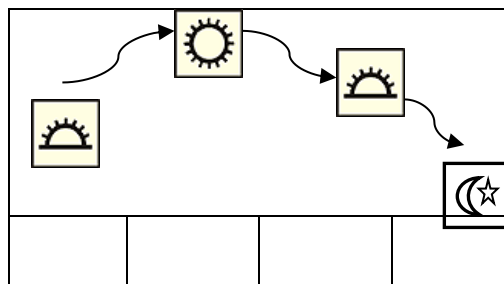
Im Bereich Krisenintervention standen uns im Jahr 2014 5 TherapeutInnen/PsychologInnen zur Verfügung.

Aufgrund der Lebensumstände unserer PatientInnen, die oft nicht wissen, ob und wie lange sie in Österreich bleiben dürfen, ist langfristig angelegte Psychotherapie oft nicht sinnvoll. AmberMed bietet daher schwerpunktmäßig psychologische und psychotherapeutische Krisenintervention zur Entlastung und Stabilisierung der PatientInnen an. In Einzelfällen können Empfehlungen und Stellungnahmen von den PsychotherapeutInnen abgegeben werden, die zur Ergänzung des Asylverfahrens beigelegt werden. Diese dienen der Untermauerung von Aussagen der PatientInnen bzw. weiterer FachärztInnen.

4.5. *Medikamentendepot des ÖRK*

Eine wesentliche Ressource, die die Kooperation von AmberMed zwischen Diakonie Flüchtlingsdienst und dem Österreichischen Roten Kreuz ausmacht, ist die kostenfreie Medikamentenabgabe des Medikamentendepots vom Österreichischen Roten Kreuz.

Aufgrund der Besonderheiten der unversicherten PatientInnen von AmberMed mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und sprachlichen Barrieren ist das AmberMed Team (ÄrztInnen und PharmazeutInnen) besonders gefordert, Einnahmefehler zu verhindern. Sowohl in der Ordination als auch bei der Abgabe werden PatientInnen bzw. Angehörige - bei Bedarf mit DolmetscherInnen - über die korrekte Einnahme der Medikamente aufgeklärt. Als Erinnerungshilfe für die PatientInnen entwickelte AmberMed eine grafische Darstellung für die Einnahme, die nach Meinung des AmberMed Teams kulturübergreifend verstanden werden kann und von uns auf die Medikamentenverpackung geklebt wird (siehe Grafik 5).



Grafik 5: Grafische Veranschaulichung der Medikamenteneinnahme

Das Medikamentendepot des österreichischen Roten Kreuzes ist seinerseits auf Medikamentenspenden von Pharmaindustrie, Apotheken, Ordinationen und Privatpersonen angewiesen.

4.6. *Gesamtleistungen in Beträgen*

Die Leistungen, die die ehrenamtlichen ÄrztInnen von AmberMed kostenfrei erbringen, belaufen sich insgesamt auf 105.460,77 €. Die Sätze belaufen sich dabei auf jene, die ÄrztInnen bei der WGKK gegenverrechnen dürfen. Nicht eingerechnet sind jene Leistungen der Labors, Institute, Diagnosezentren und FachärztInnen, deren Leistungen nach persönlichen Telefonaten mit unseren KooperationspartnerInnen insgesamt zusätzliche geschätzte 120.000 € an Aufwand für unsere unversicherten PatientInnen betragen. Alleine labors.at stellt kostenfrei Blutanalysen im Wert von ca. 35.000 € kostenfrei für PatientInnen von AmberMed zur Verfügung.

Das Team von AmberMed leistete über 3600 ehrenamtliche Stunden, um unversicherte PatientInnen kostenfrei medizinisch zu versorgen.

Das Medikamentendepot des Österreichischen Roten Kreuzes gab an PatientInnen von Amber-Med gegen ärztliche Verschreibung kostenfrei 10.020 Einzelpackungen im Gesamtwert von 152.500,76 € an PatientInnen ab. Die angegebenen Beträge richten sich nach dem Apothekenverkaufspreis. Dies ist eine Steigerung von ca. 25 % gegenüber dem Vorjahr.

5. Die Öffentlichkeitsarbeit bei AmberMed

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit bei AmberMed ist die Öffentlichkeitsarbeit. PatientInnen, (zukünftige) ehrenamtliche MitarbeiterInnen und (zukünftige) SpenderInnen erfahren von Amber-Med aus Medien oder durch persönlichen Kontakt.

AmberMed begann 2010 vermehrt in der Öffentlichkeit präsent zu sein und intensivierte die Öffentlichkeitsarbeit ab 2011 noch weiter und führte diese Arbeit auch 2014 fort. Ein Schwerpunkt der Arbeit wurde auch der Entwicklung und Umsetzung einer neuen Homepage www.ambermed.at gewidmet. Daneben veranstaltete AmberMed bereits zum 4. Mal einen Punschstand am Karlsplatz in der Vorweihnachtszeit mit Unterstützung zahlreicher Prominenter.

5.1. AmberMed in den Medien

Über die Arbeit von AmberMed wurde auch 2014 wieder in diversen Medien berichtet, unter anderem in Doktor in Wien, dem Kurier und der Presse.

Ein Fernsehbeitrag über AmberMed wurde von Okto-TV gestaltet.

Öffentlichkeitsarbeit und die Präsenz in den Medien ist für AmberMed aus folgenden Gründen sehr wichtig:

- Aufmerksamkeit für die Situation von Menschen ohne Versicherung
- Präsentation der Arbeit von AmberMed
- Gewinnung von neuen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- weitere Unterstützungsmöglichkeiten der Arbeit von AmberMed

5.2. AmberMed auf Social Networks

AmberMed war - wie schon seit 2010 - auf Facebook vertreten. Auf der Facebookseite wird regelmäßig über den Alltag bei AmberMed berichtet, genauso wie über alle Neuigkeiten und Veranstaltungen. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen zeichnen auch immer Fernseh- oder Radiobeiträge über AmberMed auf und stellen den Link auf Facebook.

Ende 2014 hatte AmberMed auf Facebook 1.600 „Freunde“. Außerdem entstanden über Facebook zahlreiche interessante Kontakte und direkte Unterstützung für Einzelschicksale.

5.3. Der Punschstand zugunsten von AmberMed

Von 17.11. bis 22.12.2014 veranstaltete das Team von AmberMed einen humanitären Punschstand vor der Evangelischen Schule am Karlsplatz 14. Zahlreiche prominente Gäste haben durch ihren Besuch AmberMed beim Vorhaben unterstützt, die Öffentlichkeit über die Situation von unversicherten Menschen in Österreich aufmerksam zu machen und Spenden zugunsten unserer Einrichtung zu sammeln. Das Angebot des Punschstandes wurde heuer erweitert. Es wurde nicht nur Punsch und Glühwein ausgeschenkt, sondern auch heißer Tee und heiße Schokolade. Insgesamt wurden im Rahmen des Punschstandes beinahe 12.000 € an Gewinn eingenommen.

6. Die Nachhaltigkeit der Arbeit von AmberMed

Zu AmberMed kommen Menschen oft erst bei ausgeprägter Symptomatik. Oftmals muss daher sehr rasch Hilfe erfolgen und mit sehr starken Medikamenten Linderung verschafft werden. Die anschließende Behandlung oder auch Betreuung zur nachhaltigen Heilung fällt aus, weil unsere PatientInnen unter prekären Verhältnissen leben, die eine gesunde Lebensweise erschweren.

Dennoch ist bei entsprechenden patientenfreundlichen Angeboten eine Lebensumstellung möglich.

AmberMed leistet mit dem Angebot, Menschen ohne Krankenversicherung medizinisch zu versorgen und sozial zu beraten, an sich bereits einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Dank der Diagnostik und entsprechenden Behandlung durch ehrenamtliche ÄrztInnen können latente Krankheitsbilder rascher erkannt werden. Somit wird ein unbeobachtetes Fortschreiten der Krankheit verhindert, die PatientInnen werden aufgeklärt und entsprechend betreut. Durch frühe Diagnostik werden stationäre Aufenthalte oft verhindert.

Aber auch das Gesundheitsvorsorgeprojekt Meduna hat gezeigt, dass auch unter schwierigen Lebensumständen Sensibilisierung zur Gesundheitsvorsorge hilfreich sein kann. Hier gilt vor

allem das Motto: "Wenn ich schon nicht versichert bin, sollte ich versuchen nicht krank zu werden!"

Zweimal wöchentlich liefert die Wiener Tafel Obst und Gemüse zu AmberMed, um bedürftigen Menschen gesunde Lebensmittel zukommen zu lassen.

Zudem werden Kleider, Babynahrung und Hygieneartikel je nach Verfügbarkeit ausgegeben.

Das Team ruft in Einzelfällen zu Sachspenden wie Gehbehelfe, Kinderwägen, etc. auf.

AmberMed erhält auch gebrauchte, aber funktionsfähige medizinische Geräte und nimmt gerne nicht-abgelaufene und komplette Packungen an Medikamenten an, die an PatientInnen nach ärztlicher Verordnung abgegeben werden.

Das gesamte Team von AmberMed arbeitet daran, nachhaltig die Gesundheit unserer PatientInnen (wieder) zu erlangen.

7. PROJEKT „MEDUNA – unversicherte Frauen sorgen vor!“

Das Projekt „MEDUNA“ wurde 2011 gestartet und wurde 2012 nach einer Erhebungsphase in 2011 praktisch umgesetzt. 2013 wurde das Projekt abgeschlossen und in den Regelbetrieb integriert. Neben der Institutionalisierung von Gesundheitsgruppen für Frauen in mehreren Sprachen wurden auch Angebote für MedizinerInnen und medizinisches Personal geschaffen, die eine verbesserte medizinische Versorgung für Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen.

7.1. Kurzbeschreibung des Gesundheitsvorsorgeprogramms von AmberMed

Das Projekt zeigt Frauen ohne Versicherungsschutz kostenfreie Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge auf. Das Projekt lief über 18 Monate. Die Übernahme der Aktivität in den Regelbetrieb von AmberMed konnte 2014 umgesetzt werden.

Projektziele sind die Gründung einer Plattform für Frauen ohne Versicherungsschutz in Gesundheitsfragen nach den Methoden des Empowerment unter Einbeziehung der aktiven Beteiligung der Teilnehmerinnen an den Projektinhalten und der Projektentwicklung.

Zielgruppen der Aktivität sind Frauen ohne Versicherungsschutz und Arztpraxen in von den Frauen ausgewählten Bezirken sowie medizinische Facheinrichtungen.

7.2. Resultate und Aktivitäten 2014

Projektende war Ende Februar 2013. Für diesen Zeitraum war zum einen noch die Entwicklung und Installierung eines Newsletters über AmberMed mit interessanten Informationen im Rahmen der medizinischen Versorgung von Frauen ohne Versicherungsschutz geplant.

Meduna kann dank ehrenamtlicher MitarbeiterInnen und der Kooperation mit der Sigmund Freud Universität auch 2015 weitergeführt und in den Regelbetrieb integriert werden. Das Angebot wird nach wie vor gut angenommen.

8. Projektentwicklung Better-Start: ein Gesundheitsvorsorgeprojekt für schwangere und stillende Frauen:

Das AmberMed-Team entwickelte 2014 gemeinsam mit den GynäkologInnen und KinderärztInnen ein neues Projekt:

Ziel ist die intensive Betreuung von Schwangeren und stillenden Mütter mit dem Hauptaugenmerk auf Raucherentwöhnung, Lebensumstellung während der Schwangerschaft und Stillberatung bzw, der Gründung von Stillgruppen in den ersten Lebensmonaten des Säuglings.

Das Projekt wurde zur Kofinanzierung beim Fonds Gesundes Österreich eingereicht und soll 2015 starten.

9. Das Team von AmberMed

AmberMed arbeitet vorwiegend mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen: ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, AssistentInnen, DolmetscherInnen. 3000 Stunden wurden ehrenamtlich geleistet, ohne die es diese Einrichtung nicht gäbe.

Neben der wertvollen ehrenamtlichen Arbeit der MitarbeiterInnen gibt es ein kleines Team von fünf Personen an hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, um die Einrichtung zu leiten, zu organisieren, administrieren und die Qualität sicherzustellen. Dieses Team arbeitet neben der laufenden Tätigkeit auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Lobbyarbeit im Sinne unserer PatientInnen.

Weiters unterstützen Zivildienstler bei der PatientInnenaufnahme, Terminvereinbarung und Aktenverwaltung das Team.

9.1. Das hauptamtliche Team 2014

DSA Carina Spak	Einrichtungsleitung und Sozialarbeiterin
Mag. ^a Alexandra Beer	Beraterin, Klinische- und Gesundheitspsychologin in Ausbildung, seit Mai 2012 in Karenz
Mag. ^a Mariella Jordanova-Hudetz	Ehrenamtlichen Koordination, Assistenz der Einrichtungsleiterin
DKKS Katrin Anzengruber	diplomierte Krankenschwester und Sozialberaterin, in Mutterschutz von Jänner bis Juni 2014, anschließend geringfügig beschäftigt
Mag. ^a Stephanie Broer	Beraterin, Klinische- und Gesundheitspsychologin in Ausbildung, seit Oktober 2014

Weitere hauptamtliche Unterstützung erhält AmberMed durch die MitarbeiterInnen des Medikamentendepots des Österreichischen Roten Kreuzes. Direkte Zusammenarbeit gibt es mit Mag.^a Barbara Ehn und Monika Kolarik, die die Ordination regelmäßig mit den benötigten Medikamenten versorgen bzw. nach Ausstellung von Rezepten den PatientInnen direkt Medikamente ausgeben. 21

Der Diakonie Flüchtlingsdienst hat seit 1.1.2013 Fachbereichsleitungen eingeführt, AmberMed ist in den Fachbereich Psychotherapie und Gesundheit eingegliedert.

Daher wird neben der laufenden Erweiterung des Angebots der medizinischen Versorgung und sozialen Beratung im Rahmen der Qualitätssicherung ein einrichtungsübergreifendes Konzept für den gesamten Fachbereich erarbeitet.

Die Bereichsleiterin, Mag. Verena Schlichtmeier veränderte sich und Mag. Heinz Fronck übernahm diese Position im Sommer 2014.

9.2. Weitere MitarbeiterInnen 2014

Michael Brugger	Zivildienst bis Mai 2014
Simon Bohun	Zivildienst bis Juli 2014
Manuel Scharrer	Zivildienst von Februar bis Oktober 2014
Oliver Schabauer	Zivildienst ab Oktober 2014
Nepumuk Susani	Zivildienst ab Dezember 2014
Vincent Schmidts	Freiwilliges Soziales Jahr ab September 2014

9.3. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 2014

Insgesamt 44 ÄrztInnen und 27 DolmetscherInnen, AssistentInnen, TherapeutInnen und sonstige ehrenamtliche MitarbeiterInnen waren für die PatientInnen von AmberMed tätig, die in 270 Ordinationen und 4053 ärztlichen Konsultationen PatientInnen untersuchten und behandelten.

Ehrenamtliche Allgemeinmediziner

Fr. Dr. Sanja Kaiser
 Fr. Dr. Bettina Kollwinger
 Fr. Dr. Karin Limbeck
 Hr. Dr. Ashgar Mehrabian
 Fr. Dr. Stephanie Neuhold
 Fr. Dr. Lilian Rechinger
 Fr. Dr. Katharina Resch
 Fr. Dr. Jolanta Reiner
 Fr. Dr. Eva Scherling
 Fr. Dr. Edith Schratzberger – Vecsési
 Fr. Dr. Marita Spak
 Hr. Dr. Wolfgang Möth
 Hr. Dr. Nosratollah Saed-Samii
 Hr. Dr. Konrad Steinbach
 Hr. Dr. Wolfgang Kühnen
 Hr. Dr. Michael Nebehay
 Fr. Dr. Aloisia Sommer
 Fr. Dr. Susanne Kargl - Gruber
 Fr. Dr. Irene Malanguka
 Hr. Dr. Heinz Bixa
 Hr. Dr. Hans Gumpinger
 Hr. Dr. Gerhard Hirschall
 Hr. Dr. Rainer Krepp
 Fr. Dr. Petra Witzelsberger
 Hr. Dr. Helmuth Huber
 Fr. Dr. Christine Schramhauser

Ehrenamtliche Fachärzte

Fr. Dr. Monika Matal - ärztliche Leiterin und Fachärztin für Gynäkologie
 Fr. Dr. Nicole Eibl-Musil – Fachärztin für Innere Medizin
 Hr. Dr. Josef Nagler – Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
 Fr. Dr. Svenja Stengl – Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 Hr. Dr. Johan Schneider – Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
 Hr. Dr. Rudolf Schmitzberger – Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
 Fr. Dr. Silvia Stein-Krumholz – Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde
 Hr. Dr. Alfred Stiskal – Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
 Fr. Dr. Nathalie Venziano – Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 Hr. Dr. Günter Urban - Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 Hr. Dr. Christoph Dalbauer – - Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 Hr. Dr. Viktor Seklehner - Facharzt für Urologie
 Hr. Dr. Reinhard Neumann - Facharzt für Dermatologie
 Fr. Dr. Claudia Naumann - Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
 Fr. Dr. Brigitte Ratcliffe – Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
 Fr. Dr. Evelyn Grilnberger – Fachärztin für Innere Medizin
 Hr. Dr. Christian Schorn – Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
 Fr. Dr. Lausecker – Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde

Ehrenamtliche AssistentInnen

Fr. Heidemarie Stanzl
 Fr. Sanja Radosavjevic
 Fr. Christiane Haberbauer
 Fr. Bernsteiner Christine
 Fr. Gertrude Halbertschlager
 Hr. Michail Papunaschwili
 Fr. Stephanie Gärtner
 Fr. Irén Merkur
 Fr. Marina Habiby
 Fr. Eva Krömmmer
 Fr. Hannah Dietze
 Fr. Stella Held
 Fr. Monika Plocek
 Fr. Renate Walker
 Hr. Tudor Cosma
 Hr. Cheng Zhang
 Fr. Renate Walker
 Fr. Antonie Büki 23
 Fr. Sandra Krenner
 Fr. Barbara Mandl

Ehrenamtliche VerwaltungsassistentInnen, Events, Fundraising

Fr. Silvia Forstner
 Hr. Stefan Svoboda
 Hr. Heimo Sachata

Ehrenamtliche TherapeutInnen

Dr. Elisabeth Grabner
 Fr. Tikidzhieva Eitza
 Fr. Wong Evelyn
 Fr. Vlasova Yuliya
 Fr. Mariia Demianchuck

Ehrenamtliche PhysiotherapeutInnen

Fr. Christine Huber
 Fr. Gabriela Benesch
 Ehrenamtliche DolmetscherInnen
 Shevchenko Nataliya - Russisch / Ukrainisch
 Irina Schutska - Russisch / Ukrainisch
 Vesna Mudrinic – BKS
 Cheng Zhang – Chinesisch
 Jia Belinda - Chinesisch
 Luo Wenli – Chinesisch
 Vartosu Palmira Maria – Rumänisch
 Zheng Jia - Chinesisch

9.4. Die kooperierenden FachärztInnen

AmberMed verfügt über 83 kooperierende FachärztInnen aus allen Fachrichtungen, um unsere PatientInnen kostenfrei zu untersuchen, zu behandeln und zu befunden.

Nach einer allgemeinmedizinischen Untersuchung werden die PatientInnen je nach Bedarf an eine/n Fachärztin/Facharzt überwiesen.

Dr. Böhler Helmut & Dr. Hurch Stefan - Allgemeinmedizin
 Dr. Budic-Spasic Vesna – Allgemeinmedizin
 Dr. Fahsl Michael - Allgemeinmedizin
 Dr. Glüxam Christian - Allgemeinmedizin
 Dr. Krasser Nina - Allgemeinmedizin
 Dr. Wais Adam – Allgemein- und Alternativmedizin
 Dr. Abadi Ahmad - Augenheilkunde
 Dr. Azem Jasmin - Augenheilkunde
 Dr. Drsata Eva- Augenheilkunde
 Dr. Grechenig Andreas- Augenheilkunde
 Dr. Hochwarter Anelia- Augenheilkunde 24

Dr. Karobath-Baum Elke- Augenheilkunde
 Dr. Radner Wolfgang- Augenheilkunde
 Dr. Ries Eva- Augenheilkunde
 Dr. Seher Gabriela- Augenheilkunde
 Dr. Lippert Michael - Chirurgie
 Dr. Petje Haral - Chirurgie
 Dr. Brenner Wilhelm - Dermatologie
 Dr. Duschet Peter – Dermatologie
 Dr. Lindmaier Andreas – Dermatologie

Dr. Püspök-Schw. Margot- Dermatologie
 Dr. Adam Michael- Gynäkologie
 Dr. Braune Georg- Gynäkologie
 Dr. Elnekheli Adel M. - Gynäkologie
 Dr. Eltelby Moustafa- Gynäkologie
 Dr. Frank Roland- Gynäkologie
 Dr. Gharehbaghi Kamran- Gynäkologie
 Dr. Haghi Bagher- Gynäkologie
 Dr. Kilimnik Irina- Gynäkologie
 Dr. Löw Monika- Gynäkologie
 Dr. Muth Franz- Gynäkologie
 Dr. Okresek Sibylle Marina- Gynäkologie
 Dr. Sainz Hans-Georg- Gynäkologie
 Dr. Vavra Norbert- Gynäkologie
 Dr. Velic-Strobl Fdina- Gynäkologie
 Dr. Alkhelewi Mohamed-HNO
 Dr. Gschnait Andreas-HNO
 Dr. Hallmann Peter- HNO
 Dr. Wirtinger Klaus-HNO
 Dr. Doralt Walter-Innere Medizin
 Dr. Emich Christian-Innere Medizin
 Dr. Maier-Dobersberger Theresia - Innere Medizin
 Dr. Riedl Maria - Innere Medizin
 Dr. Voitl Peter Kinder - Kardiologie
 Dr. Tonnhofer Ursula - Kinderchirurgie
 Dr. Allahyari Houchang - Neurologie
 Dr. Fleischmann Michael - Neurologie
 Dr. Fast Notburga - Neurologie / Psychiatrie
 Dr. Donner Martin - Orthopädie
 Dr. Grübl Alexander - Orthopädie
 Dr. Krumov-Paskov Boyan - Orthopädie
 Dr. Mittermayer Florian - Orthopädie
 Dr. Petridis Peter - Orthopädie
 Dr. Bakhru Ashok - Pädiatrie
 Dr. Cornea Horatiu Ioan - Pädiatrie
 Dr. Hallak Ala-Eldine- Pädiatrie
 Dr. Kinsky Eric- Pädiatrie
 Dr. Maiwald Georg- Pädiatrie
 Dr. Pelzl Franz Stefan- Pädiatrie
 Dr. Sommer Johann- Pädiatrie
 Dr. Thalhammer Stefan- Pädiatrie
 Dr. Turk Ahmad - Pädiatrie 25

Dr. Waldner Gudrun -Pädiatrie
 Dr. Theodoropoulos-Klein Claudia - Pädiatrie
 Dr. Kuderer Bernhard - Physikalische Medizin
 Dr. Prause Wolfgang - Psychiatrie
 Dr. Zrost Gabriele Maria - Psychiatrie
 Dr. Akerman Elena - Psychiatrie
 Dr. Possnigg Günther - Psychiatrie, Psychotherapie
 Dr. Hirsch Helmut - Pulmologie
 Dr. Junker Wilfrid - Pulmologie
 Tub.-Fürsorge - Pulmologie

Dr. Wallner Gerhard – Pulmologie
Dr. Bader Till - Radiologie
DZ Meidling - Radiologie
DZ Favoriten - Radiologie
DZ Urania - Radiologie
Dr. Gindl Karl - Radiologie
Dr. Schatzer Maryam - Radiologie
Dr. Schönbauer Christoph - Radiologie.
Dr. Schwarz Martin - Unfallchirurg
Dr. Knoll Marlies - Urologie
Dr. Freymann Hildegard - Zahnarzt
Dr. Fülöp Alexander - Zahnarzt
Dr. Griessing Renate Maria - Zahnarzt
Dr. Güntner Herbert - Zahnarzt
Dr. Hastermann Franz - Zahnarzt
Dr. Janacek Milos, Zahnarzt
Dr. Nussbaumer Michael - Zahnarzt
Dr. Pfusterschmied Wolfgang - Zahnarzt
Dr. Raabe Gerd - Zahnarzt
Dr. Safar Abdul Salam - Zahnarzt
Dr. Stadler Janina - Zahnarzt
Dr. Annau Robert - Zahnarzt
Dr. Cerny Kurt - Zahnarzt
Dr. Viden Danko - Zahnarzt
Dr. Kainz-Toifl Hermine - Zahnarzt
Dr. Kilbertus Elke - Zahnarzt
Dr. Müllschitzky Wolf - Zahnarzt
Dr. Pilus Katarzyna - Zahnarzt
Dr. Terzer Hannelore - Zahnarzt
Dr. Endler Georg - Labor
Hzi Nussdorf - Institut für Pathologie
Aktion Leben
KH Göttl. Heiland
Schwangere in Not
Neuner Haus, Zahnarztpraxis für wohnungslose und obdachlose Menschen
St. Anna Kinderspital
KH der Barmherzigen Brüder 26

10. Ausblick auf 2015

AmberMed entwickelt sich stetig weiter:

Zum einen möchte AmberMed im Rahmen der Gesundheitsvorsorge für unversicherte Menschen weitere Angebote schaffen und zum anderen versteht sich AmberMed als aktive Einrichtung zur Armutsbekämpfung und setzt sich gegen die Ausbeutung von Menschen ein.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein Ausbau des ehrenamtlichen Teams (ÄrztInnen, TherapeutInnen, AssistentInnen, DolmetscherInnen) ebenso notwendig wie zusätzliche finanzielle Mittel für nachhaltiges, projektorientiertes Arbeiten und dem daraus folgenden Ausbau des hauptamtlichen Teams. Verstärkt wird sich AmberMed auch mit anderen österreichischen und internationalen Einrichtungen vernetzen, um die Menschenrechte unserer PatientInnen zu wahren.

Der Schwerpunkt der Arbeit von AmberMed wird für 2015 auf der Umwandlung einer Ordination in eine Ambulanz liegen. Dazu werden weitere personelle und strukturelle aber auch noch höhere Standards an qualitätssichernden Maßnahmen gesetzt werden.

AmberMed möchte sich inhaltlich im Rahmen der Gesundheitsvorsorge als diesjährige Schwerpunkte die Frauengesundheit und die Erstellung kultursensibler Aufklärungsmaterialien für Krankheitsbilder in mehreren Fremdsprachen setzen.

Projektstart für Better Start – einem Gesundheitsvorsorgeprojekt für Schwangere und stillende Mütter mit dem Schwerpunkt auf Raucherentwöhnung, gesündere Lebenshaltung und der Gründung von Stillgruppen – ist für Jänner 2015 angesetzt und dauert 18 Monate.

Das Team von AmberMed ist zunehmend konfrontiert mit PatientInnen, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen, Ausbeutung und Menschenhandel sind. Daher wird ein weiterer Schwerpunkt die Vernetzung mit Einrichtungen mit ähnlichen Problemstellungen sein, um gemeinsam Menschen in prekären und abhängigkeitsgefährdeten Lebenssituationen stärker über ihre Rechte zu informieren und bei deren Durchsetzung zu unterstützen.

Zusätzlich soll die aktive Vernetzung und Austausch mit KooperationspartnerInnen, die sich österreichweit mit der medizinischen Versorgung beschäftigen, intensiviert werden.